



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** Postulat von Rolf Richterich, FDP: Kundenfreundliches dezentrales Bauinspektorat

**Autor/in:** [Rolf Richterich](#)

**Mitunterzeichnet von:** Giger (SP), Halbeisen (SVP), Meyer (CVP), Steiner (CVP), Thüring (SVP), Vogt (FDP)

**Eingereicht am:** 24. Januar 2013

**Bemerkungen:** Als dringlich eingereicht  
[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Im Kanton Bern war und ist das Baubewilligungsverfahren dem Regierungsrat eines jeden Bezirks unterstellt. Dieses Angebot wurde beim Kantonswechsel des Laufentals dem Bauinspektorat übertragen und in Laufen weitergeführt. Nun soll diese Aussenstelle per Ende April 2013 [aufgehoben werden](#). Die Begründungen für die Schliessung sind nicht nachvollziehbar.

Das Bauinspektorat in Laufen erbringt heute kundenfreundliche, kompetente und kostengünstige Dienstleistungen. Mit dem Wegzug würden die Wege für die Kundschaft massiv länger. Von der räumlichen Nähe profitieren neben Privaten auch Planer und insbesondere die Gemeindeverwaltungen. Das Bauinspektorat ist Teil des öffentlichen Lebens in Laufen. Von dieser Vernetzung profitieren alle Beteiligten. Ein grosser Teil der Arbeit findet im Feld statt (Bauabnahmen und Baukontrollen). Für die Anreise der Bauinspektoren von Liestal ins Laufental wären pro Anfahrt über eine Stunde mehr nötig als heute. Dieser Effizienzverlust kann nicht kompensiert werden.

In der erwähnten Mitteilung wird argumentiert, dass die Anfahrtswege mit der neuen Lösung denjenigen aus dem unteren und oberen Kantonsteil entsprechen. Tatsächlich ist die Situation für andere Bezirke mit Ausnahme von Liestal alles andere als kundenfreundlich. Sinnvollerweise muss das Bauinspektorat dezentral aufgebaut werden.

Zudem seien gemäss Mitteilung mit *"Anpassungen und Vereinfachungen der Verfahrensabläufe und -technologien"* sowie mit einer *"zentralen Verarbeitung der Baugesuche eine flächendeckende und effiziente Arbeitsweise und die Einführung neuer Verarbeitungstechnologien"* möglich. Mit diesen Allgemeinplätzen wird nichts ausgesagt. Falls durch die neuen Verfahrensabläufe tatsächlich Effizienzgewinne möglich wären, würden sich diese auch bei einer dezentralen Struktur niederschlagen, zuzüglich zu den beträchtlich kürzeren Wegen für Bauinspektoren, Private und Planer.

Nebst dem erwähnten Beispiel des Kantons Bern verfügen mit Aargau, Solothurn und auch Zürich praktisch alle Kantone der Nordschweiz über dezentrale und teilweise kommunale Strukturen. Selbst Basel-Stadt ist räumlich aufgeteilt.

Die heute geltenden Sprechstundenzeiten (Di-Fr, 9-10 Uhr telefonisch, 10-11.30 Uhr persönlich) wurden im 2012 eingeführt und sind äusserst kundenunfreundlich. Diese Regelung ist kundenfreundlich zu gestalten.

### **Anträge an den Regierungsrat**

1. Das Bauinspektorat in Laufen sei zu erhalten und fortzuführen.
2. In jedem Bezirk sei eine Aussenstelle des Bauinspektorats zu führen.
3. Die Sprechstunden seien an mindestens 5 Halbtagen pro Woche anzubieten.